

7. Sekundärliteratur

Zum Gedächtnis August Hermann Franckes. Zu seinem zweihundertjährigen Todestage am 8. Juni 1927.

Mahling, Friedrich

Halle (Saale), 1927

Zu den Bildern August Hermann Franckes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Zu den Bildern August Hermann Franckes.

Das I. Bild aus der Erfurter Zeit 1690/91 befindet sich im Besitz des Stabszahlmeisters a. D. Albert Knauff in Halle, dessen Mutter, eine geborene Francke, einer Seitenlinie A. H. Franckes entstammte. Es ist nach einem unbekannten Original 1799 von Biondi in Pastell gemalt.

Das II. Bild aus den ersten Jahren seiner Halle'schen Wirklichkeit ist von Geheimrat Prof. Dr. Bierhey im Erfurter Waisenhaus aufgefunden.

Das III. Bild nach einem Kupferstich von Vogel in Augsburg 1718 ist in freier Wiedergabe des Originals von Wolfgang in Berlin 1729 gestochen; ein stark mitgenommenes Exemplar des Vogelschen Stiches hängt in der Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen.

Das IV. Bild nach dem Gemälde von Pesne 1725 ist gleichfalls von Wolfgang 1730 gestochen; das Original befindet sich im Besitz eines Nachkommens Franckes, des Professors Ed. Niemeyer in Zwidau.

Das V. Bild aus seiner letzten Lebenszeit, offenbar fast gleichaltrig mit dem Pesneschen Gemälde, rührt von Rosmäsler.

Der Güte des Herrn Dr. von Rohden in Nettelbein verdanken wir eine Beurteilung dieser Bilder durch den Psychophysionomiker W. Noodt, die hier im Auszug folgt.

Bild I ergibt sich mit Sicherheit als ein Jugendbildnis Franckes durch den Vergleich mit Bild V. Beide zeigen Übereinstimmung in der Feinheit der Gesamtliniensführung und in physiognomischen Einzelheiten. Unter Gesicht, Ober- und Unterlippe, Form des Kinns mit der weichen, außerordentlich charakteristischen Einbuchtung unterhalb der Unterlippe, sowie der feine „Schwalbenflug“ des Mundes, der auf Fürsorge, Liebe und Freiheit hindeutet, sind gleich. Die Nase, die infolge des steten Lebensflusses dauernder Formwandlung unterliegt, stimmt nicht völlig überein, zeigt aber an der Nasenwurzel dasselbe Gepräge, das feines ästhetisches Empfinden und rasche Auffassungsgabe, besonders für sachliche Gegebenheiten verrät. Die Stirn ist gleich, und die Kopfform zeigt „hervorragende Anlagen zur Erfassung religiöser Probleme“.

„Bild I zeigt ihn auf dem Höhepunkt seiner Möglichkeiten, seiner geistigen Entfaltung. Das Bild ist nicht idealisiert, sondern vielleicht das am meisten charakteristische. — Im Bild V erreicht er die Größe und geistige Höhe seines Jugendbildnisses wieder.“